

weite Auslegung. Die Hingabe von Geld mit der Maßgabe, daß später nicht das Geld selbst, sondern Waren zu fordern sind, läuft letzten Endes doch darauf hinaus, daß Geldbeträge dem Warenhaus anvertraut, von ihm verwaltet und verzinst werden. Dieser Tatbestand aber wird vom Depositengesetz umfaßt. („Berliner Tageblatt.“) (VI 1/694)

Vordatierte Schecks. Der Zentralverband des Bankiergewerbes hatte im Einvernehmen mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft eine Eingabe an das Reichsjustizministerium gerichtet, um dem Unwesen der vordatierten Schecks zu steuern. Zu diesem Zweck war vorgeschlagen worden, in das Scheckgesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß Schecks als am Tage ihrer Vorlegung ausgestellt gelten (vgl. Erstes Mgl. v. 23. Mai). Vorarbeiten des Reichsjustizministeriums für eine dahingehende Änderung des Scheckgesetzes sind zwar bereits fortgeschritten, haben aber entgegen anderweitigen Meldungen bis heute die Gestalt eines formellen Gesetzentwurfes noch nicht angenommen. („Frankfurter Zeitung.“) (VI 1/681)

Beamtenhandel – Verteilung von gemeinsam bestellten Waren in Postdienststräumen. Beamte des Postamtes zu Altenburg bezogen gemeinsam aus Schleswig-Holstein Butter. Der Inhalt der Pakete wurde durch den vermittelnden Beamten in den Postdienststräumen an die anderen Beamten verteilt. Auf eine Beschwerde des Einzelhandelsverbandes Thüringen über diesen Vorfall unter Hinweis auf den Erlaß des Herrn Reichspostministers vom 7. 12. 26, nach welchem es den Beamten verboten ist, während des Dienstes oder unter Benutzung dienstlicher Einrichtungen den privaten Verkauf von Waren zu betreiben oder zu vermitteln, gab das Postamt in Altenburg am 6. Mai den nachstehenden Bescheid:

„Verschiedene Beamte des Postamtes haben sich zum gemeinsamen Bezug von Butter aus Schleswig-Holstein im Postpaket zu je 9 Pfd. verabredet. Das Postamt kann hierin den verbotenen privaten Verkauf von Waren während des Dienstes auch dann nicht erblicken, wenn – wie zugegeben wird – es vorgekommen ist, daß der vermittelnde Beamte das Paket gleich in den Postdienststräumen übernommen und geöffnet, auch gerade anwesenden beteiligten Kollegen ihr Stück übergeben hat.“

Über diese Stellungnahme des Postamtes zu Altenburg beschwerte sich die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels bei dem Herrn Reichspostminister, der den Vorgang dem Präsidenten der Oberpostdirektion in Leipzig zur zuständigen Erledigung überwies. Von diesem erhielt die Hauptgemeinschaft unter dem 29. Mai die nachstehende Antwort:

„Der Herr Reichspostminister hat Ihre Eingabe vom 14. zur Erledigung an mich abgegeben. Ich habe gegenüber dem Postamt Altenburg das Geeignete im Sinne der von Ihnen angezogenen Verfügung des Reichspostministeriums – „Postamtsblatt“ Nr. 104 vom 7. Dez. 1926 – veranlaßt.“ (VI 1/678)

Geschichte der Technik und Industrie. Im Jahre 1928 beschloß der Internationale Historikerkongreß in Oslo die Errichtung einer Sektion für die Geschichte der exakten Wissenschaften. Diese Sektion tagte Ende Mai 1929 zum erstenmal in Paris. Vorsitzender war der italienische Historiker der Mathematik Professor Loria. Es ist ein erfreuliches Zeichen der internationalen Zusammenarbeit, daß Deutschland diesen Kongreß mit 14 Sitzen als stärkste Nation verlassen hat. Die deutschen Historiker vertraten die Geschichte der Mathematik, der Medizin, der Physik, der Chemie und der Technik. Die Geschichte der Technik ist auf diesem Kongreß zum ersten Male international vertreten, und zwar durch Franz Maria Feldhaus (Berlin). Feldhaus wurde zum

Vorsitzenden einer internationalen Kommission gewählt, in der außer Deutschland auch Frankreich, Italien, Nordamerika und England vertreten sind, um „die Richtigstellung der Irrtümer“ vorzunehmen. Diese Kommission soll mit möglichster Beschleunigung die größten Irrtümer sammeln und ein Handbuch vorbereiten, aus dem man die tatsächlichen historischen Zusammenhänge ersehen kann. Ein solches Nachschlagewerk wird nicht nur dem Historiker, sondern auch dem Volkswirtschaftler, dem Kunsthistoriker und dem Politiker von größtem Wert sein. Auch die Spezialgebiete der Technik und der Industrie sollen historisch weitgehend berücksichtigt werden. (VI 1/683)

Fachtagung der Juweliere. „Unsere diesjährige Tagung ist vorwiegend auf das Gebiet der neuzeitlichen Propaganda und Werbung eingestellt“, hatte mir Professor Klein gesagt, als ich um die Erlaubnis einer Vorbesichtigung der „Ladenstraße“ bat. Denn, um es gleich im voraus zu sagen, der Glanzpunkt der ganzen diesjährigen Ausstellungen auf der Tagung ist eine Schaufensterschau von über 20 Juwelier-, Silberwaren- und Uhren-Schaufenstern und -Schaukästen.

Ein ungeheurer Aufwand an Licht und Dunkel („Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen!“), schwere Kosten und unermüdlicher Fleiß und Kleinarbeit haben sich hier vereinigt, und das Resultat ist wirklich „etwas für Feinschmecker“, etwas ganz Hervorragendes geworden, das man aber sehen muß, sehen mit eigenen Augen, denn beschreiben läßt sich der Eindruck solcher auf beste Wirkung hin ausgestellter Edelerzeugnisse nicht. Und ich weiß, daß Sie das auch gar nicht wünschen. Um also die Leser nicht damit zu ermüden, wer alles ausgestellt hat und was alles ausgestellt ist, lassen Sie mich nur kurz erwähnen, daß die Uhrenfabrik J. Bidingmaier (Gmünd) in geschmackvoller Aufmachung ihre hochwertigen Herren- und Damen-Armbanduhren in Gold, Weißgold und Silber zeigt. Die Schweiz ist vertreten durch Hei Veco (Adolf Burkhardt, Genf). In deren Fenster fiel mir besonders eine auch farbig sehr geschmackvolle Stiluhr auf, neben fein gravierten und guillochierten Taschen- und Armbanduhren in Platin, Gold, Doublé und Silber. Ein großer Teil davon stammt von der Gmünder Firma Alexander Keim. Von Zifferblättern für Stiluhren ist mir nur eines in Erinnerung. Es stammt von der bekannten Firma Erhard & Söhne; dort hat man Auswahl genug an Zifferblättern.

Daß sämtliche Zeichen-, Mal- und Modellierklassen bei einer solchen Gelegenheit ihre Schülerarbeiten zeigen, brauche ich wohl nicht besonders zu betonen. Aber außerdem zeigen Arbeiten aus acht Fachwerkstätten, was in der Gmünder Schule geleistet wird. Es gibt hier eine Formgestaltungsklasse, eine solche für industrielle Erzeugung. Wir haben Werkzeuge und Schnitte aus der feinmechanischen Werkstätte und Gefäße, die in der Abteilung für Metallfärbung und Galvanotechnik ihre feine Patina bekommen haben, gesehen.

„Diesmal ist es uns besonders darauf angekommen, zu zeigen, wie man ausstellen soll“, sagte mir einer der Anordner. „Vergleichen Sie nur einmal das Durchschnittsfenster eines Juweliers oder Uhrmachers in X mit der Musterschau z. B. der W. M. F.-Geislingen bei uns oben, dann müssen Sie den Riesenunterschied merken und die Bedeutung eines bewußt künstlerisch gestalteten und richtig beleuchteten Schaufensters.“ Doch genug von all dem Schönen, das ich hier gesehen; mein nächster Artikel soll Ihnen dann kurz von dem berichten, was ich auf der Tagung gehört habe.“ (VI 1/682) A. K.

1) Siehe Seite 473 in dieser Nummer.

Zentralverbands - Nachrichten

Anträge zur Reichstagung

27. Der Zentralverband wolle dahin wirken, daß die reichsgesetzlichen Bestimmungen betreffs Sonntagsruhe so geändert werden, daß an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten die Geschäfte geöffnet sind. (Norden.)

28. Der Zentralverband wolle bei den maßgebenden Stellen für Abänderung und gerechte Verteilung der Steuerlasten eintreten, insbesondere durch Änderung der Gewerbesteuer in eine Berufssteuer mit Einschluß der freien Berufe. (Norden.)

29. Der Zentralverband wolle Verhandlungen anbahnen mit den maßgebenden Fabriken, welche elektrische Uhren fabrizieren, zu verhandeln, daß für jede öffentliche Anlage, wenn sie nicht durch einen Uhrmacher abgeschlossen ist, für dieselbe ein angemessener Prozentsatz für gelieferte Haupt- und Nebenuhren der betreffenden Innung vergütet werden soll. (Norden.)

30. Die Reichstagung wolle beschließen: Der Vorstand des Zentralverbandes wird gebeten, mit allen möglichen Mitteln die Ausbildung unseres Nachwuchses zu fördern. Schon bei der Auswahl sind nur hochwertige junge Leute einzustellen. Die

Eignungsprüfung ist möglichst überall durchzuführen. Es ist nicht nur die technische, sondern auch die theoretische, möglichst vollständige Ausbildung anzustreben. Dem Gebiet der elektrischen Uhren ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Abschlußprüfungen sind an Hand der bestehenden Richtlinien in eingehender Weise vorzunehmen, sie dürfen keine bloße Formsache sein. (Norden.) (VII/921)

Versandgeschäfte, die Uhren durch Hausierer vertreiben lassen. Die Firma Müller & Spring, Berlin SW 19, Rosstr. 29/30, läßt Uhren durch Hausierer verkaufen. Wie festgestellt werden konnte, suchte am 30. April und 1. Mai 1929 ein Reisender dieser Firma im Gerichts- und Regierungsgebäude in Eutin Bestellungen auf Taschenuhren auf und lieferte einer Angestellten eine Armbanduhr zum Preise von 90 RM. Bei der Polizeiverwaltung Eutin ist gegen diesen Reisenden Anzeige wegen Übertretung der für das Hausierergewerbe bestehenden Vorschriften erstattet worden. (VII/911)

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)
I. A. des Vorstandes: W. König